

Peter Gbiorczyk

Propst Wilhelm Wibbeling
(1891 bis 1966)

Peter Gbiorczyk

Propst Wilhelm Wibbeling (1891 bis 1966)

Jugendbewegter, reformierter Theologe im
„Zeitalter der Extreme“



Shaker Verlag
Aachen 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zum Autor:

Peter Gbiorczyk, Jahrgang 1941, war nach dem Studium der ev. Theologie an den Universitäten Göttingen und Heidelberg Stadtjugendpfarrer in Marburg/Lahn, Gemeindepfarrer in der Region Hanau und in Buenos Aires (Argentinien) und von 1989 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2005 Dekan des Kirchenkreises Hanau-Land. Seitdem verfasst und veröffentlicht er Monographien und Aufsätze vor allem zur regionalen Schul- und Kirchengeschichte.

Kontakt: pgbiorczyk@yahoo.de

Website: www.peter-gbiorczyk.de

Der Druck des Buches wurde ermöglicht mit der Unterstützung durch:

- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldek
- Main-Kinzig-Kreis
- Stadt Erlensee
- Evangelische Kirchengemeinde Xanten-Mörmter
- Evangelischer Medienverband Kassel
- Propst des Sprengels Hanau
- Pfarrverein Kurhessen-Waldeck e. V.
- Stadt Hanau
- Evangelischer Kirchenkreis Hanau

Copyright Shaker Verlag 2016

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-4772-1

ISSN 0945-0815

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Geleitwort

Die „jüngste“ Geschichte umfasst bald schon ein Jahrhundert – und doch ragt sie bis in unsere Gegenwart, denn sie ist für die evangelische Kirche verbunden mit den größten Umwälzungen und der größten Gefährdung seit der Reformation. Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck arbeitet seit etlicher Zeit die Jahre der nationalsozialistischen Diktatur auf, in der sie in vieler Hinsicht einen eigenen Weg gegangen ist. Dabei zeigt sich immer mehr, dass wir das Augenmerk auch auf die Jahre zuvor richten müssen, denn der Zusammenbruch des „landesherrlichen Kirchenregiments“ war für die protestantischen Kirchen eine große Herausforderung, aus der heraus man manch Problematisches verstehen kann (ohne es deshalb zu billigen!), aber auch die Motive für Opposition und Widerstand seit 1933 besser begreift. Und auch die Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs muss mitbedacht werden: Die schweren Erschütterungen des so genannten „Kirchenkampfs“, wie wir die Auseinandersetzungen mit der Kirche und innerhalb der Kirche mangels eines besseren Begriffs nennen, sind ihrerseits Voraussetzung für viele Entscheidungen, deren Folgen wir bis heute spüren.

Die moderne Geschichtsschreibung hat dafür neue Perspektiven entwickelt und neue Horizonte eröffnet. Sie richtet ihr Augenmerk auch auf Einzelschicksale oder Ausschnitte, um an ihnen im Detail zu erzählen, „was geschehen sein könnte“, und so eine kritische Perspektive zu entwickeln. Darum spielt der biographische Zugang neben den Versuchen, Verfassungsgeschichte, Ereignisgeschichte und Sozialgeschichte zu dokumentieren und zu präsentieren, nach wie vor eine entscheidende Rolle. Hier kann exemplarisch Einblick genommen werden.

Peter Gbiorczyk, emeritierter Dekan des früheren Kirchenkreises Hanau-Land, hat das mit seinem nun vorliegenden Werk über den ersten Hanauer Propst der Nachkriegszeit, Wilhelm Wibbeling, in bewundernswerter Weise getan. Dabei gerät ein Aspekt in den Blick, den wir zunehmend aus den Augen verlieren, der aber für das Verständnis der kurhessischen Kirchengeschichte zumindest bis in die 1960er Jahre von großer Bedeutung ist: die Konfessionalität! Mit Wilhelm Wibbeling begegnet uns eine reformierte Tradition, die in Kurhessen – neben dem Luthertum – recht stark war, aber inzwischen aus dem Bewusstsein schwindet. Gerade für das Verständnis des kirchlichen Widerstands, der Bekennenden Kirche, ihres Bruderrates und der späteren Diskussionen um die Gestalt der Kirche ist dieser Faktor von entscheidender Bedeutung! Das spiegelt der Untertitel des Buches anschaulich wider: „Jugendbewegter, reformierter Theologe im ‘Zeitalter der Extreme‘“. Kundige werden ahnen, was sie erwartet, und wem diese Stichworte

fremd sind, wird in entscheidende Gedanken- und Gefühlswelten des 20. Jahrhunderts eingeführt! Auf jeden Fall weckt der Titel Interesse.

Die zahlreich dokumentierten Auszüge aus Originaltexten und die Bilder machen das Buch zu einer Quelle, die Bibliographie und vor allem die Biogramme machen es zu einem Studienbuch alter Schule. Gbiorczyks Buch ist nicht nur das Ergebnis von Forschung, es kann auch weitere Untersuchungen anregen und unterstützen. Ich beglückwünsche den Autor, dass ihm das gelungen ist, und freue mich, dass wir als Landeskirche dieses Projekt unterstützen konnten. Es reiht sich ein in eine inzwischen recht ansehnliche Reihe von regional- und personalgeschichtlichen Untersuchungen aus der Hand von historisch Interessierten, die helfen, ein möglichst genaues Bild zu bekommen. Die Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit fängt gerade erst an.

Kassel, im August 2016

Professor Dr. Martin Hein

Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Vorwort

Mit diesem Buch wird eine Biographie über den vor allem von reformierter Theologie, den Erfahrungen als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg, der Jugendbewegung und der Bekennenden Kirche in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft geprägten Wilhelm Wibbeling vorgelegt. Er ist Soldat und Offizier (1914-1918), Pfarrer in Xanten (1922-1928), in Hellstein/Udenhain (1928-1932), in Langendiebach (1932-1961) und Propst des von Hanau bis Fulda reichenden Südsprengels der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (1946-1961). Hervorgehoben werden muss außerdem, dass er in allen Epochen seines Lebens publizistisch tätig war und deshalb seine zahlreichen Veröffentlichungen als wesentliche Quellen herangezogen werden konnten.

Die Dramatik der Zeit vom Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 bezeichnet Eric Hobsbawm als *Das Zeitalter der Extreme*, hier übernommen im Untertitel des Buches. Die für diese Biographie davon vor allem relevanten ersten sieben Jahrzehnte enthalten zunächst von 1914 bis 1945 das *Zeitalter der Katastrophen* mit den beiden Weltkriegen, mit Genoziden, Diktaturen, millionenfachem Flüchtlingselend. Es folgen die Neuordnungen für ungefähr drei Jahrzehnte im sogenannten *Goldenen Zeitalter* ab 1945 mit dem Kalten Krieg und dem vom jeweiligen Wirtschaftssystem unabhängigen Aufschwung vor allem in den USA, in Westeuropa und in Osteuropa.

Meine *Sehpunkte* sind durch Erzählungen der beiden Generationen meiner Familie aus dem *Zeitalter der Katastrophen* ausgebildet und mit bestimmt worden. Dann hat das eigene Erleben des folgenden Zeitalters als Schüler und Student und durch dreißig Jahre als Pfarrer und Dekan im ehemaligen Kirchenkreis Hanau-Land eine wichtige Rolle gespielt. Neben der Arbeit in den Gemeinden und in den Aufgabenfeldern des Kirchenkreises anschließend intensiver im Ruhestand wurde die Beschäftigung mit der Orts- und Regionalgeschichte als Kirchengeschichte und ansatzweise als unlösbar damit verbundener Politik- und Sozialgeschichte immer wieder durch bestimmte Ereignisse und Menschen ausgelöst und befördert.

Das führte nach Aufsätzen zunächst zu einer Monographie über die Entwicklung des Landschulwesens in der Grafschaft Hanau in der frühen Neuzeit. Es folgte die Biographie über den in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als reformierten Pfarrer an der Marienkirche in Hanau und als Inspektor der Grafschaft Hanau tätigen Friedrich Grimm, der Urgroßvater der Brüder Grimm. Die Idee und die Ermunterung, sich danach

der neueren Kirchengeschichte mit einer Biographie über Wilhelm Wibbeling zuzuwenden, verdanke ich vor allem Pfarrer Otto Löber/Ostheim. Für mich lag dies auch nicht so fern, da ich von 1987 bis 1989 als einer der Nachfolger Wilhelm Wibbelings auf der Pfarrstelle in Langendiebach durch das Archiv der Kirchengemeinde und Erzählungen von Zeitzeugen erste Einblicke in sein Wirken zur Zeit der NS-Herrschaft und dann in den Neuanfängen nach 1945 in der Gemeinde und als Propst im Sprengel Hanau sowie in der Landeskirche erhielt.

Danken möchte ich zunächst all denen, die durch ihre fachlichen Kenntnisse die Erarbeitung dieser Untersuchung befördert haben: Professor Dr. Gerhard Menk von der Universität Gießen, dem sachkundigem Kenner reformierter Theologie und Geschichte, Jürgen Rosen/Xanten, dem Experten für die Geschichte der Kirchengemeinde Xanten/Mörmter, Marc Zirlewagen, dem Historiker zur Geschichte der Vereine Deutscher Studenten, Gerhard Lüdecke/Hanau, dem Erforscher der Geschichte von Elisabeth Schmitz, und Bischof Professor Dr. Martin Hein insbesondere für das Geleitwort.

Darüber hinaus danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etlicher Archive und Bibliotheken, die bei den Recherchen sehr fachkundig und zuvorkommend beraten und praktisch geholfen haben, so denen der Landeskirchlichen Archive in Bielefeld, in Kassel, in Düsseldorf und in Hannover, des Stadtarchivs und der Landeskundlichen Abteilung Hanau, des Zentrums für Regionalgeschichte des Main-Kinzig-Kreises, der Landeskirchlichen Bibliotheken und Archiven in Hannover und Kassel, der Leibniz-Bibliothek Hannover, ebenso den Pfarrern und Pfarrerrinnen sowie Sekretärinnen der Pfarrämter Hellstein/Udenhain, Langendiebach, Langenselbold und der Deutsch-reformierten Gemeinde Frankfurt, Dr. Michael Dohrs/Kassel, Erwin Hirchenhain/Erlensee, Volker Kirchner/Wächtersbach, Dr. Hermann Kleinstück/Darmstadt, Gerhard Lüdecke/Hanau, Hans Mener/Büdingen, Karl Müller/Haiger, Walter Reul/Bergen-Enkheim, Dr. Wolfgang Schubert, Heidrun Strippel/Schöneck, Hermann Tilp/Gründau-Rothenbergen, Joachim Volz/Udenhain und Jorge Gerhard/Montevideo. Ein besonderer Dank gilt Arnim Heynitz/Bruchköbel, der das Manuskript fachmännisch korrigiert und daraus erwachsene sachlich weiterführende Hinweise gegeben hat.

Besonders wichtig waren die Gespräche mit Zeitzeugen, die mir von ihren Begegnungen und Erfahrungen mit Wilhelm Wibbeling berichtet haben: Rainer Olschewski/Bergen und Sigrid Schreiber/Langendiebach, die mir auch Archivalien der Familie Wibbeling überlassen haben, ebenso Heinrich Ruth/Langendiebach, Heinrich Rüger/Langendiebach, Dr. Gerd Heckmann/Langendiebach, Arno Otto/Kassel, Dietgard Meyer/Berlin, Otto Schäfer/Kassel und der in diesem Monat verstorbene Peter Hertzberg/Hofgeismar,

der mir im Übrigen als früherer Prälat unserer Landeskirche durch etliche Gespräche und damit verbundene konkrete Förderung während meiner Dienstzeit besonders in Erinnerung bleiben wird.

Allen Genannten bin ich für ihre Mitarbeit und dabei ihrer menschlich zugewandten Haltung sehr dankbar. Ein besonderer Dank gebührt schließlich den verschiedenen vorne im Buch genannten Sponsoren, die mit einem Zuschuss geholfen haben, den Druck der Biographie zu ermöglichen.

Hannover, im August 2016
Peter Gbiorczyk

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 - S. 21

Herkunft/Schule/Studium 1891 bis 1915

Herkunft / Erinnerungen an Jugend- und Schulzeit 1896 bis 1909 / Studium der evangelischen Theologie 1909 bis 1913 / Mitgliedschaft im Verein Deutscher Studenten 1909 bis 1927 / Theologische Prüfungen und praktische Ausbildung 1913 bis 1915

Kapitel 2 - S. 37

Teilnahme am Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918

Motivationen zur Meldung als Kriegsfreiwilliger / Soldat in Flandern 1914 / Soldat in Limanowa-Dunajec 1914/1915 / Leutnant der Reserve 1915 bis 1918

Kapitel 3 - S. 53

Nach dem Krieg – Erste Räume für ein „neues Werden“.

Verlobung und Heirat 1913/1918 / Stellung zur Novemberrevolution und Beginn der Republik 1918/1919 / Ordination und Dienst als Synodalvikar in Bochum Januar 1919 bis März 1921 / Evangelische Jugendarbeit und Arbeitsgemeinschaft der Bochumer Jugend / Mitbegründer und Mitglied im westfälischen *Bund für die freie evangelische Volkskirche*

Kapitel 4 - S. 69

Mitarbeit in der Neuwerk-Bewegung

Ursprünge und erste Aktivitäten der Neuwerk-Bewegung bis 1924 / Die Neuwerkgemeinschaft in Sannerz / Der Habertshof / Die Heimvolkshochschule Habertshof / Die Konferenz der Religiös-Sozialen in Tambach 1919 / Erstes Pfingsttreffen der Neuwerk-Bewegung in Schlüchtern 1920 / Die Aktivitäten der Gruppe *Freunde des Neuen Werks* in Westfalen / Tagung der Freunde des Neuwerks in Marburg/Lahn September 1920

Kapitel 5 - S. 89

Die Jung-Evangelischen – Die Entdeckung des jungen Luther

Mitbegründer des *Bundes jungewangelischer Pfarrer* / Führer und Führerkreise – zwei ungleiche Brüder / Die Entdeckung des jungen Luther / Das Ende der Zeitschrift *Der Jung=Evangelische* – Fusion mit *Neuwerk*

Kapitel 6 - S. 105

Fortgang und Ende der Neuwerk-Bewegung 1922 bis 1933

Das Pfingsttreffen 1922 in Wallroth / Das Pfingsttreffen 1923 auf dem Habertshof in Schlüchtern / Das Ende von Neuwerk als Jugendbewegung / Das letzte Pfingsttreffen Neuwerks 1933 auf dem Habertshof / Das Ende der Zeitschrift *Neuwerk* / Das Ende der Heimvolkshochschule Habertshof / Letzte Nachrichten aus der Neuwerk-Bewegung

Kapitel 7 - S. 119

Beziehungen zu weiteren religiös-sozialen und sozialistischen Bewegungen

Aufsatz *Die Seele des Proletariers* / Beziehung zum Hofgeismarkreis der Jungsozialisten 1923 / Beziehungen zu den Religiösen Sozialisten / Beziehungen zu Evangelisch-Sozialem Kongress (ESK) und Kirchlich-sozialem Bund / Evangelisch-Sozialer Kongress in Iserlohn 1923 / Evangelisch-Sozialer Kongress und Kirchlich-sozialer Bund in Hamburg und Düsseldorf 1927 / Evangelisch-Sozialer Kongress in Frankfurt a. M. 1929

Kapitel 8- S. 131

Als sozialistischer Pfarrer der Gemeinden Xanten und Mörmter 1921 bis 1928

Zur Geschichte der Gemeinden / *Der Gemeindegedanke in der Jugendarbeit* / Konflikte als sozialistischer Pfarrer in der evangelischen Jugendarbeit / Beziehungen zur Jugendbewegung in der katholischen Kirche / 350-Jahr-Feier der Kirchengemeinde in Xanten 1922 / Die Ruhrbesetzung – Der Ruhrkampf – Krisenjahr 1923

Kapitel 9 - S. 153

Stellungnahme zum Volksentscheid zur Fürstenenteignung 1926

Geschichtliche Entwicklung zu Volksbegehren und Volksentscheid / Die Kirchen und der Volksentscheid: Die Katholische Kirche / Die Evangelische Kirche / Widerspruch gegenüber den evangelisch-kirchlichen Kundgebungen / Widerspruch von Pfarrern der Evangelischen Landeskirche Frankfurt am Main / Widerspruch des Bundes religiöser Sozialisten in Thüringen / Widerspruch der Pfarrer Hermann Schafft und Karl Bachmann in der Evangelischen Landeskirche Hessen-Kassel / Widerspruch der Pfarrer Georg Fritze / Hans Hartmann/ Hermann Krüger-Velthusen / Johannes Rabsch und Wilhelm Wibbeling aus Rheinland und Westfalen/ Der Protest von Presbytern der Gemeinden Xanten und Mörmter

Kapitel 10 - S. 175

Pfarrer in Hellstein/Udenhain/Neuenschmidten im Landkreis Gelnhausen 1928 bis 1932

Zur jüngeren Geschichte der drei Dörfer / „Politik oder Religion“ / Der Udenhainer Kirchenstreit / Gottesdienst und Amtshandlungen – Arbeit mit Erwachsenen / Jugendarbeit

/ Konfirmandenunterricht und Konfirmation / Instandsetzungen der kirchlichen Gebäude / Beziehung zu politischen Gemeinden und Schulen / Herausgabe des *Gemeindeblatts* für Gemeinden im Kreis Gelnhausen 1929 bis 1931: *Bauern-Not* / *Arbeitslosigkeit* / *Das Rheinland ist frei!* / *Die Gefahr des Wahlkampfes für die christliche Gemeinde* / Zum 11. August 1930 / Am Ende wieder der Udenhainer Kirchenstreit

Kapitel 11 - S. 203

Teilnahme in der Bewegung für jungerevangelische Kirchenpolitik 1929 bis 1933

Der Loshäuser Kreis / Erste jungerevangelische Tagung für Kirchenpolitik in Marburg/Lahn 1929 / Beiträge zur Frage der Kirchensteuer und des Staatsvertrages 1928 bis 1930 / Zweite jungerevangelische Tagung für Kirchenpolitik in Magdeburg 1930

Kapitel 12 - S. 213

Herausgabe von *Ein Pfarrer im Kriege* von Rudolf Schlunck, 1931

Kapitel 13 - S. 217

Pfarrer in Langendiebach im Landkreis Hanau und Mitglied des Bruderrats der Bekennenden Kirche Kurhessen-Waldeck 1932 bis 1945

13. 1 - S. 217

Protest und Anerkennung im Berufungsverfahren 1932

13. 2 - S. 221

Zur jüngeren Geschichte Langendiebachs bis 1932

Die politische Gemeinde bis 1932 / Die Kirchengemeinde 1932

13. 3 - S. 226

Gemeindearbeit und Kirchenkampf 1933

Der Beginn des Kirchenkampfes / Beginn der überregionalen kirchenpolitischen Aktivitäten in der Bekennenden Kirche / *Deutsche Christen* in Langendiebach / Der Flaggenstreit / Strafversetzungen an der Schule / Lage in der Landeskirche in Hessen-Kassel und die Kirchenwahlen vom 23. Juli / *Siegesfeier der NS-Bewegung* in Langendiebach / Gründung von Pfarrernotbund und des Bruderbundes Kurhessischer Pfarrer / Reichstags„wahl“ am 12. November 1933 / 450. Geburtstag Martin Luthers

13. 4 - S. 248

Gemeindearbeit und Kirchenkampf 1934/1935

Verschärfung des Kirchenkampfes Januar 1934 / Erste freie reformierte Synode und erste Bekenntnissynode der DEK 1934 / Gemeindearbeit in Langendiebach 1934 /

Die Entwicklung in der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck im Sommer 1934 / Der Dienst in der Kirche / Versammlung der Bekennenden Kirche in Hanau am 2. September 1934 / Bittgottesdienst für die Bischöfe Hans Meiser und Theophil Wurm / Die Bekennende Kirche als *geistliches Notregiment* der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck / Anschluss der Kirchengemeinde Langendiebach an die Bekennende Kirche / Wiedereinsetzung der Einstweiligen Kirchenleitung in Kurhessen-Waldeck / Anklagen der DC gegen W. Wibbeling und andere Pfarrer der Bekennenden Kirche / Die evangelische Kleinkinderschule: 1934 bis zur erzwungenen Übergabe an die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) 1941 / Kirchenkampf in Langendiebach 1935

13. 5 - S. 287

Aufsätze zum Kirchenverständnis 1935/1936

Acht Aufsätze einer *Lehre von der Kirche* / Aufsatz *Die echte Synode* / Aufsatz *Die Ämter der Gemeinde* / Aufsatz *Die beiden Typen reformierter Kirchen* / Aufsatz *Gefahr und Notwendigkeit kirchlicher Ordnung*

13. 6 - S. 299

Entgegennahme der Denkschrift *Zur Lage der deutschen Nichtarier* von Elisabeth Schmitz 1936

13. 7 - S. 309

Missionsfeste und Kirchenkampf 1936 bis 1938

Die Missionsfeste 1936 und 1937 / Gemeindegarbeit und Kirchenkampf 1936/1937 / Die geplanten Kirchenwahlen und der Kirchenkampf- Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm Wibbeling 1937/1938

13. 8 - S. 336

Verfolgung der politischen Opposition und der jüdischen Mitbürger in Langendiebach

Verfolgung der politischen Gegner / Verfolgung der jüdischen Mitbürger

13. 9 - S. 345

Gemeinde und Kirche 1939 bis 1945

Auseinandersetzungen um die sogenannte *Godesberger Erklärung* 1939 / Gemeindegarbeit und Kirchenkampf in Langendiebach 1939 / Wiederum ein *Militärverhältnis* 1936 und 1940 / Beginn des Zweiten Weltkriegs / Soldatenseelsorge / Sohn Hans Dietrich Wibbeling im Kriegseinsatz / Läuten der Kirchenglocken / Verhaftung und Anklage Pfarrer Karl Scheig/Hanau / Ablieferung der Glocken / Nicht=Ausschellen der Kirchensteuerhebetermine / Der Kampf um die Jugend 1940 bis 1943 / Gefallenengedenken

/ Aufsatz *Um die Freiheit des geistlichen Kirchenregiments* 1941 / Mitgliedschaft in der *Gesellschaft für Evangelische Theologie* – die „Causa Bultmann“ / Die Einrichtung eines Leitenden Geistlichen Amtes in der EKKW 1943/1944 / Ende des Zweiten Weltkriegs – Langendiebach 1945/1946

Kapitel 14 - S. 405

Neuordnung der evangelischen Kirche ab 1945

14. 1 - S. 405

Wilhelm Wibbelings Memoranden zur inhaltlichen und organisatorischen Neuordnung der evangelischen Kirche

Die augenblickliche Aufgabe der Kirche / Ein kirchliches Sofortprogramm für die Deutsche Evangelische Kirche / Ein kirchliches Sofortprogramm für Kurhessen / Vorschläge für das ev. Hanau 1945

14. 2 - S. 418

Treysaer Konferenz und Notsynode 1945 / Ernennung Wilhelm Wibbelings zum Propst 1946

Die Treysaer Konferenz vom 27. Juni 1945 / Die Notsynode in Treysa 25. bis 28. September 1945 / Die Diskussion um das landeskirchliche Bekenntnis 1946/1947 / Ernennung Wilhelm Wibbelings zum Propst des Sprengels Südhessen

14. 3 - S. 434

Vorsitz im Bruderrat Kurhessen / Kritik an Dokumentation des Verbandes der deutschen evangelischen Pfarrervereine 1946

14. 4 - S. 443

Zwei Artikelserien *Der Christ im Staat* 1947/1948 und 1950

14. 5 - S. 449

Entnazifizierung – Ausschuss zur politischen und kirchenpolitischen Überprüfung der Pfarrer, Beamten und Angestellten in der Landeskirche und in Hanau

Memorandum zur *Ausmerzung nationalsozialistischer Rückstände* / Entnazifizierungspolitik der Besatzungsmächte und Reaktionen in der Deutschen Evangelischen Kirche / Entnazifizierung in der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck / Arbeit des Ausschusses für politische und kirchenpolitische Überprüfung Hanau / Die Verhandlungen über Pfarrer Bruno Adelsberger/Niedermittlau / Die Verhandlungen über Pfarrer Ferdinand Knell/Hanau / Die Verhandlungen über die Beamten und die Angestellten

14. 6 - S. 478

Wahrnehmung von Aufgaben auf der Ebene der Landeskirche

Die 1. ordentliche Synode der ELKW vom 1. bis 5. Dezember 1947 / *Mein Reisetagebuch* 1954 bis 1955: Propstkonferenz, Rat der Landeskirche und Landessynode / Zu den Verfassungsdiskussionen bis zur Grundordnung der Landeskirche von 1967 / Weitere Etappen 1974 bis 2002 / Neuordnung der Finanzen der ELKW / Wiedervereinigung der renitenten Gemeinden mit der Landeskirche 1952 / *Neuordnung der Konfirmation* 1960 bis 1962

Kapitel 15 - S. 511

Einladung zum Kirchenjubiläum in Xanten am 14./15. August 1949

Kapitel 16 - S. 513

Gemeindefarbeit in Langendiebach / Visitation Oktober/November 1952

Kapitel 17 - S. 519

Stellung zu Militärseelsorgevertrag und atomarer Aufrüstung

Kirchengesetz zur Regelung der Militärseelsorge 1957 / Frage der atomaren Aufrüstung 1957 bis 1961

Kapitel 18 - S. 539

Wahrnehmung des Propstamtes im Sprengel

Generalvisitation im Kirchenkreis Gelnhausen im Mai 1955 / 1954/1955 Zwei Reisen in die Vergangenheit / 1955 *Gedenken an die Zeit vor zehn Jahren* / Beratung und Fortbildung der Kandidaten der Theologie und der Vikare / Weltmission, Interreligiöser Dialog und Ökumene

Kapitel 19 - S. 563

Mitarbeit in der *Gelnhäuser Konferenz der Hanauer Union* 1931 bis 1966

Kapitel 20 - S. 571

Mitarbeit in der Freien Reformierten Synode Nassau-Hessen/ Mittelrhein 1935 bis 1966

Reformierte Konferenz Frankfurt / Freie Reformierte Synode Nassau-Hessen 1933 bis 1945 / Der Neubeginn nach 1945 als Freie Reformierte Synode Frankfurt / Der „Fall Boudriot“ 1946 bis 1948 / Ausweitung zur Freien Reformierten Synode Mittelrhein bis zu deren Ende 1947 bis 1966

Kapitel 21 - S. 591

70. Geburtstag – Eintritt in den Ruhestand in Etappen

Offizieller Eintritt in den Ruhestand – Entpflichtung von den Aufgaben des Propstes / *Bemerkungen zur Bestellung des neuen Propstes im Sprengel Hanau vom 7. März 1961* / Versehung der Pfarrstelle Langendiebach bis Ende 1961 / Einweihung des Kindergartenneubaus / Streit um den Pfarrhausneubau / *Die Erinnerung wachhalten* – Gedenktafel an der ehemaligen Synagoge in Langendiebach 1961 / Verleihung des Bundesverdienstkreuzes / Endgültiger Eintritt in den Ruhestand – Einzug in das eigene Haus

Kapitel 22 - S. 617

Historische Darstellungen 1963 bis 1966

Artikel *Zur Theologie- und Kirchengeschichte der zwanziger Jahre* 1964 / Artikel *Vor fünfzig Jahren: Die Armenierverfolgung von 1915* 1965

Kapitel 23 - S. 625

Stellungnahme zu den Notstandsgesetzen 1966

Kapitel 24 - S. 627

Tod von Elisabeth und Wilhelm Wibbeling

Tod Elisabeth Wibbelings am 3. Juni 1965 / Tod Wilhelm Wibbelings am 9. Dezember 1966

Anmerkungen	633
Abkürzungsverzeichnis.....	671
Literaturverzeichnis	673
Kurzbiogramme	697
Bildnachweis	747
Orts- und Länderregister	751
Sachregister.....	757